

„Du führst mich zum frischen Wasser“ - Psalm 23



Du schenkst LEBEN

Wasser benötigen wir zum Leben. Gott ist die Quelle des Lebens. Ohne ihn leben wir nicht vollständig. Von ihm ergießt sich ein Lebensstrom in unser Leben hinein, der sich äussert in Kraft, Sinn und Hoffnung. Kraft, die unser Leben in Hochs und Tiefs durchdringt. Sinn, ohne den unser Leben fahl und letztlich wertlos wird. Hoffnung, die uns kindlich bitten und beten lässt und über den Tod hinaus reich beschenkt. (Text: Ps. 36, 6-10; Hes. 47; Röm. 8, 28; Josef; Hiob)

Du schenkst VERGEBUNG

Wasser benötigen wir zur Reinigung. Die erste Stufe der Gottesbegegnung besteht in der Wahrnehmung der eigenen Unheiligkeit und Sündhaftigkeit einem heiligen Gott gegenüber. Im letzten Mahl wäscht Jesus seinen Jüngern die Füße und sagt: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Teil an mir. Der zweite Schritt besteht darin, Jesu Vergebung und Reinigung persönlich anzunehmen. Daraus folgt die Gewissheit der Gotteskindschaft. Tägliches Empfangen und Weitergeben von Vergebung krönen das Leben. (Text: Joh. 13; Joh. 3; Ps. 51, 3-4; David, Petrus, Jesaja)

Du schenkst ERFÜLLUNG

Wasser ist ein Element der Freude. Christsein ist keine Religion, sondern ein Erfülltwerden und Erfülltsein mit dem Heiligen Geist. Jesus verspricht, dass Ströme lebendigen Wassers von unserem Leben fließen werden, wenn wir ihn lieben. Der Täufer hat mit Wasser getauft. Jesus tauft mit dem Heiligen Geist und mit Feuer (Leidenschaft). Was wirkt der Heilige Geist in unserem Leben? Er ist ein Tröster? Er schenkt Gewissheit? Er lässt Früchte des Glaubens wachsen? Er teilt geistliche Gaben aus zum Dienst in der Gemeinde und an der Welt. (Joh. 7, 37; Matth. 3, 11; Apg. 2)

Du schenkst EWIGKEIT

Lebens-Durst wird erst in der Ewigkeit gänzlich gestillt. Die Flüsse im Garten Eden tauchen in den Bildern der himmlischen Gottesstadt wieder auf. Zum Glaube gehört die Sehnsucht nach dem Himmel. So wie ein Bauer als Ziel der Saat die Ernte im Blick hat, so hat der Glaube den Himmel im Blick. So drückt der Apostel Paulus seine Vorfreude auf den Himmel aus – nicht als Flucht, sondern als tiefste Erfüllung. Sein wie ein bewässerter Garten, den König schauen, von ihm die Tränen abwischen lassen, ihm dienen und mit ihm regieren ewiglich. (Jer. 31, 10-13; Jes. 58, 11; Offb. 22, 1-5; 2. Kor. 5, 1-10)

